

A la recherche du genre | International Conference of the Swiss Graduate Programme in Gender Studies
18/19 June 2008, University of Geneva, Switzerland

Session 6 | Thursday, 19 June 2008 | 9.30-13.00 | Room M R150 | German, English

Rhetorik des Geschlechts. Literarische Figurationen der bürgerlichen Geschlechterordnung

Chair: Ina Schabert (München)

Participants: Isabelle Stauffer [fällt aus], Barbara Straumann, Susanne Balmer, Anna Cucchiella

Im Workshop soll es um die Frage gehen, wie sich Literatur mit der binären Geschlechterordnung auseinandersetzt, die sich im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert etabliert. Alle drei Projekte analysieren Texte, die mit geschlechtercodierten Genres, Rhetoriken und Grenzbeziehungen der bürgerlichen Kultur (öffentliche Stimmen/Körper, galante Literatur, Entwicklungsroman) spielen, und eröffnen dabei neue Sichtweise auf dieselben. Zeitlich aneinander anschliessend nehmen die Projekte die Verbürgerlichung zwischen 1700 und 1900 in den Blick.

Isabelle Stauffer (Frankfurt) [Vortrag fällt aus]

Erben weiblicher Gesprächskultur? Galante Literatur zwischen Frankreich und Deutschland

Das Forschungsprojekt fragt nach den sozialhistorischen und literarischen Gründen für die Dominanz des galanten Codes in der deutschen Literatur an der Wende zum 18. Jahrhundert und behauptet dessen Persistenz als literarisches Verfahren über die Frühe Neuzeit hinaus. Trotz der Codierung der Galanterie als männliches Verhalten hat es galant schreibende Frauen gegeben, welche in diesem Projekt erstmals eine Berücksichtigung finden sollen.

Barbara Straumann (Zürich)

Embodied Voices: Female Performers in American and British Literature and Culture

My project focuses on the public appearances which female performers – actresses, singers, speakers and preachers – make in a wide range of mostly British and American 19th-century texts. While cultural historiography tends to assume that bourgeois culture relegates women to the private sphere, female performers are abundant in the literary production and thus suggest a fascination for the display of female bodies and voices that is both ambivalent and paradoxical.

Susanne Balmer (Bern/Zürich)

Der weibliche Entwicklungsroman: Literarische Weiblichkeitsentwürfe im Kontext des Zweigeschlechtermodells

In meiner Dissertation untersuche ich in weiblichen Entwicklungsromanen, wie Vorstellungen von menschlicher Entwicklung und Weiblichkeit im 18. und 19. Jahrhundert zu Narrativen vertextet werden. Ich frage, im Sinne Jürgen Links, wie die Romane in den Aushandlungs- und Konstruktionsprozess von Geschlecht eingreifen, bzw. wie in den Werken interdiskursiv zeitgenössische Diskurse zu „Geschlecht“ und (weiblicher) „Entwicklung“ verdichtet und verarbeitet werden.

Als „weibliche“ Entwicklungsromane heben sich die untersuchten Texte durch geschlechtsspezifische narrative und rhetorische Formen und inhaltliche Motive vom männlich konnotierten Genre des Entwicklungs- und Bildungsromans ab. An diesen Besonderheiten können die Wechselwirkungen zwischen fiktionalisierten und in ästhetische Form gebrachten Lebensentwürfen von Frauen und den Diskursen zu „Geschlecht“ und „menschlicher Entwicklung“ im zeitgenössischen naturwissenschaftlichen Diskurs festgemacht werden.

Im Vortrag möchte ich ausgehend von einigen theoretischen Vorüberlegungen das Entwicklungsnarrativ der Vervollkommnung fokussieren. Es antwortet auf die wissenschaftlichen Paradigmen rund um Entwicklung und Geschlecht vor 1800. In diesem Zeitraum werden erste evolutionistische Entwicklungsmodelle diskutiert und eine Entwicklung des Menschen, respektive der Menschheit, im Sinne einer Vervollkommnung, einer fortschreitenden Ausbildung der menschlichen Anlagen, angenommen. Als frei handelndes Wesen ist das menschliche Individuum nicht einfach einem natürlichen Mechanismus ausgeliefert, sondern muss seine Entwicklung durch eigene Tätigkeit zu Stande bringen. So setzt neben dem biologischen Diskurs in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch eine pädagogische Diskussion über die Entwicklung des Individuums und dessen Erziehung ein. Zentrale Kategorie in den „zuständigen“ Fachdiskursen über das menschliche Subjekt und seine individuelle Entwicklung ist dabei das „Geschlecht“. Wie inzwischen von verschiedener Seite aufgearbeitet, setzt sich in der Neuzeit die Vorstellung einer grundsätzlichen biologischen Differenz der Geschlechter durch, wobei die Frau zunehmend auf ihre Gebärfähigkeit reduziert und auf die Rolle als Ehefrau, Mutter und Hausfrau festgelegt wird.

Anhand der Romane *Das Fräulein von Sternheim* (1771) von Sophie von La Roche und *Julchen Grünthal* (1798) von Friederike Helene Unger möchte ich im Vortrag aufzeigen, wie das Paradigma der Vervollkommnung und die Neuaushandlung der Geschlechterordnung in ein weibliches Entwicklungsnarrativ umgesetzt werden, das sich durch spezifische Strukturen im Bereich der Figurendarstellung, des Plots und der erzählerischen Vermittlung auszeichnet.

Anna Cucchiella (Genève)

The Traveller's Eye: Suzanne Voilquin (1801-1877) France, Margareth Fuller (1810 - 1850) U.S.A. and Cristina Trivulzio di Belgioioso (1808-1871) Italy

Cet article porte sur les différents récits de voyage écrits par Suzanne Voilquin, Margareth Fuller, Cristina Trivulzio di Belgioioso entre 1830 et 1860. En analysant tour à tour les récits de voyage des écrivaines, ceux des premières journalistes chroniqueuses et engagées dans la politique de cette période nous avons cherché à démontrer et à expliquer la présence d'un langage double, caractérisant l'ensemble des écrits de femmes. Ces dernières ont en effet utilisé quoique différemment au fil des ans, des propos explicites visant à donner d'elles-mêmes une image de non-conformité au discours hégémonique de l'époque. Simultanément, le langage présentait une vision novatrice de ces femmes conséquente de l'expérience inhabituelle qu'elles décrivaient et à travers laquelle elles se sont définies, de façon de plus en plus claire au cours de la période.

Kurzbiografien

Isabelle Stauffer ist Postdoc-Stipendiatin im Graduiertenkolleg «Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung» an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Universität Kassel. 2006 Promotion an der Universität Zürich zum Thema „Ironische Inszenierungen von Geschlecht. Topoi, Identität und Beziehungen bei Annette Kolb und Franziska zu Reventlow“. Bis 2006 war sie Forschungsstipendiatin und Lehrbeauftragte an der Universität Zürich. Sie hat zur theologischen Genealogie des Wasserfrauenmotivs, Schriftstellerinnen des Fin de siècle und Blickstrukturen im Hollywoodkino der 1990er Jahre veröffentlicht. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gender und Literatur im zwanzigsten Jahrhundert und in der Frühen Neuzeit, Aspekte der Oberfläche in den Künsten und Intermedialität.

Barbara Straumann studied English and German at the universities of Zurich and St. Andrews, Scotland, and now works as senior assistant at the English Seminar of the University of Zurich. She is the co-author together with Elisabeth Bronfen of a book on celebrity culture and diva figures (*Die Diva: Eine Geschichte der Bewunderung*, Schirmer/Mosel, 2002) and the author of *Figurations of Exile in Hitchcock and Nabokov* (Edinburgh UP, 2008), the book based on her doctoral dissertation. Her Habilitation project focuses on voice and female performers – actresses, singers, preachers and speakers – in Anglo-American literature. Another research project explores the visual representation of Elizabeth I. in her portraiture and her cinematic afterlife. Her research interests include British and American nineteenth and twentieth-century literature and culture, Shakespeare, literary and cultural theory, psychoanalysis, gender, film and visuality.

Susanne Balmer ist Kollegiatin des Berner Graduiertenkollegs „Gender: Scripts and Prescripts“ an der Universität Bern und promoviert am Deutschen Seminar der Universität Zürich zu weiblichen Entwicklungsnarrativen in der Literatur des 19. Jahrhunderts. Ihr Lizentiat erwarb sie 2003 in den Fächern Germanistik, Philosophie und Filmwissenschaft. Sie hat zur Bedeutung der Familie für die weibliche Individualisierung in den Romanen von Hedwig Dohm und Gabriele Reuter und zur Rezeption und Adaption naturwissenschaftlicher Entwicklungsdiskurse bei Dohm publiziert. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Gender und Literatur sowie Naturwissenschaft und Literatur im 18. und 19. Jahrhundert.

Anna Cucchiella is assistant at the Department of Science of Education at Università Roma Tre. She studied in Rome, at the University “La Sapienza” where she graduated in 1999. Her doctoral thesis, *Ecritures féminines fin-de-siècle en Italie. 1991-2003*, is focused on female characters in Italian fiction. And so far she has published different articles on that subject. She has continued to carry out research on Italian contemporary literary, in particular on contemporary immigrant fiction and on the links between literature and film. She is a PhD Candidate at the Ecole lémanique en études de genre in Geneva. She has recently embarked on a project on adolescent literature.